XXXIV.

Sonett.

Verarget mir's nicht, wenn ich mich entrücke
Auf Augenblicke aus dem leeren Raume,
Zu halten mich bestrebend an dem Saume
Der Freude, doch sie kehret nicht zurücke!

Gestattet, daß ich von dem Lebensbaume
Zuweilen doch ein einz'ges Blättchen pflücke,
Mich wieder wende zu dem frühern Glücke,
O! wecket mich nicht aus dem flücht'gen Traume.

Mißgönnt mir nicht die kurze, freye Stunde,
Wenn ich ein Sklave bin im ganzen Tage,
Daß meine Seele wiederum gesunde!

Doch ruft's von überall mir her: „Entsage!
„Entbehrung stehet mit dem Thron im Bunde,
„Dir bleibet nur der ew'gen Sehnsucht Klage."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf